

Rug, Wolfgang; Tomaszewski, Andreas: *Grammatik mit Sinn und Verstand*. München: Klett, 1993.

Sommerfeldt, Karl-Ernst; Schreiber, Herbert; Starke, Günter: *Grammatisch-semantische Felder. Einführung und Übungen*. Berlin u. a.: Langenscheidt, 1991.

Buscha, Joachim u. a.:

**Grammatik in Feldern. Lehr- und Übungsbuch.** Ismaning: Verlag für Deutsch, 1998. – ISBN 3-88532-681-7. 336 Seiten, DM 39,-. **Schlüssel.** – ISBN 3-88532-682-5. 85 Seiten, DM 9,50

(Bettina Wiesmann, Concepción / Chile)

Diese Grammatik richtet sich an Lernende der Mittel- und Oberstufe. Ihr Ordnungsprinzip sind sprachliche »Felder«, verstanden als semantisch-kommunikative Felder, die sich aus den »Redeabsichten« der Sprechenden ergeben (5). Ausgehend von der *Person* als grundlegendem Feld, werden die Grund-Folge-Beziehungen (Felder der Begründung, Bedingung, Absicht, Folge, Widerspruch) und schließlich weitere Felder (Vergleich, Aufforderung und Vermutung) abgehandelt, wobei darin keine ausdrückliche Progression liegt, sondern nach Bedarf der Lernenden vorgegangen werden kann.

Je nach sprachlichem Feld überwiegen die zugeordneten grammatischen Strukturen oder lexikalischen Mittel, die jeweils zuerst in ihrer Bedeutung beschrieben werden und dann geübt werden sollen. Das Feld des *Vergleichs* enthält beispielsweise die Unterkapitel *Übereinstimmung* und *Ungleichheit*, ersteres wiederum gliedert sich in *Gleichheit* und *Ähnlichkeit*, *Proportionalität* und *Identität*. Zum Thema *Gleichheit* und *Ungleichheit* werden aus der Grammatik Nebensätze mit *wie/so/als (ob/wenn)*, Zweitsätze mit *so/genauso/ebenso* und die Präpositionen *wie, nach, entsprechend, gemäß* herausge-

griffen. Von den lexikalischen Mitteln sind es die Bildung zusammengesetzter Adjektive und die Adjektivsuffixe wie *-ig, -lich*, Wörter aus der Familie *gleichen, ähneln* sowie einige feste Wendungen.

Ein Vergleich der in der Grammatik präsentierten sprachlichen Mittel mit denen aus Auszügen authentischer schriftlicher und mündlicher Kommunikation ergab nur eine teilweise Übereinstimmung. Es ist daher zu kritisieren, daß die Auswahl offenbar nicht durchgängig aus authentischem Material erfolgte und tendenziell eher schriftsprachlich orientiert ist, ohne daß dies thematisiert würde.

Die Darstellung der sprachlichen Mittel erfolgt in der Grammatik durchwegs sehr ausführlich. Die Übungen fallen dagegen zum Teil relativ kurz aus und zeichnen sich nicht immer durch Originalität und Variation aus. Ein weiterer Schwachpunkt der Grammatik ist ihr relativ sorgloser Umgang mit linguistisch-pragmatischen Kategorien, was in einigen Fällen zu ungenauen Beschreibungen und fehlerhaften Erklärungen und eigenartigen Kategorisierungen führt<sup>1</sup>. Dennoch ist hervorzuheben, daß die *Grammatik in Feldern* an der wichtigen Schnittstelle von Handlungszwecken und deren konkreter sprachlicher Realisierung einsetzt und daher in Kursen mit relativ hohem Sprachniveau ein Ausgangspunkt zur Fokussierung handlungspraktisch relevanter Ausdrucksstrukturen sein kann.

#### Anmerkung

1 Vgl. die Ausführungen zu »Vorschlag« und »Ratschlag« und im Kontrast dazu zum Beispiel deren linguistische Diskussion bei Rehbein 1977.

#### Literatur

Rehbein, Jochen: *Komplexes Handeln*. Stuttgart: Metzler, 1977.